

böhm. Konopezjic, Dussezjic, Slomeczjic, weil in diesen beiden Mundarten cz und ž auch jotirt wird, und Ota (= Otto), Starosta, Ssólta (= Schulze), Skomuda (= Säumniß), Broda (= Bart), Loboda (= Melde) die mit zischendem Jotacismus der Dentale begabten Patronyme Otjic, Starostjic, Ssoltjic, Skomadjic, Brodjic, Lobodjic. Man sieht aus diesen Beispielen, wie es nur dem mit den Regeln der slaw. Lautverschiebung Vertrauten möglich wird, die Verwandtschaft der patronymischen Namen dieser Art mit den Stammnamen entweder sogleich zu erkennen, oder letztere, falls sie verschollen sind, doch sicher und in der richtigen Form aus den Patronymicis heraus zu finden. Hier muß noch auf den wendischen Usus aufmerksam gemacht werden, demzufolge die Laute awji, ewji, iwji, owji im N.=L.=Wendischen in der Regel in aj, ej, ij, oj contrahirt werden, im D.=L.=Wend. aber außerdem noch eine gewaltsamere, von der Theorie schwerlich zu rechtfertigende, aber doch allgemein geübte Verkürzung dieser Contractionen in — oc und ec (für owe und ewc) grade in den Patronymicis erleiden. So nach lautet z. B. das Patronymicum von Karas nsw. nur Karasoje, olw. Karasec, von Pawol nsw. Pawoloje, Pawloje, olw. Pawloc und Pawlec. Ueberdies liebt es der Niederlausitzer, wenn der Endconsonant des Stammworts ein jotirter war, das Patronymicum auf — ejc (contr. aus ewjic) zu bilden, so daß kralj, kowalj, Bulj, die Patronyme auf kraljejc, kowaljejc, Buljejc, und pastyrj, pjakarj, kosskarj, diese auf pastyrjejc, pjakarjejc, kosskarjejc ausgehen lassen.

Ortsnamen dieser Art sind in der Niederlausitz: Kalkojce, pl. d. Kalkwitz (von Kalk). Golkojce, pl. d. Gollwitz (von Golk), Popojce, pl. d. Papiß (von pop = Pfaff). Brodkojce, pl. d. Brotkewitz (von brodk oder brodak?). Dester jedoch findet sich der Ortsname in das Deutsche übersetzt und zugleich für den